

Köderwürmer in den Mägen von Elbstinten

Bei Nahrungsuntersuchungen am Elbstint wurden in einigen Fällen in den Mägen im Januar und Februar 1965 der Köderwurm oder Sandpier, *Arenicola marina* L. gefunden. Dieser Wurm bewohnt in großer Zahl bestimmte Gebiete der Watten seewärts von Cuxhaven. Da die Stinte im Hamen vor Cuxhaven bis in die Gegend von Groden-Altenbruch (Fluß km 725-710) gefangen wurden, erschienen diese Befunde zunächst merkwürdig, da in diesem Gebiet *Arenicola* nicht oder nur selten vorkommt, und außerdem der Stint nicht in der Lage ist, den Sandpier aus seiner Wohnröhre im Boden herauszuholen.

Nun beobachtete aber der Fischermeister Gustav OESMANN (HF 359), daß in den genannten Monaten im Hamen bei F l u t zahlreiche "Würmer" in den Maschen hängengeblieben waren, die später an Deck fielen; früher hatte er ähnliches noch nicht beobachtet.

Eine Bestimmung ergab nun, daß es sich hierbei um *Arenicola marina* handelte. Dadurch erklärten sich auch die Funde in den Mägen der Elbstinte vor Cuxhaven. In beiden Fällen waren die Tiere einheitlich etwa 100-120 mm lang.

Nun konnte WERNER zeigen, daß *Arenicola* keineswegs so ortsfest ist, wie man bisher annahm (Helgol. Wiss. Meeresunters. Bd. 5 S. 93-102, S. 353-378, 1954/56), auch ältere Literaturangaben deuteten dies schon an (SMIDT 1951). Wenn in den Wintermonaten die Wassertemperaturen plötzlich fallen, wobei bei anhaltender Ostwindlage auch die Wasserstände absinken, verlassen vielfach die Köderwürmer ihre Wohnröhren und steigen frei in das Wasser auf. Es sei erwähnt, daß bei regelmäßigen Planktonuntersuchungen an der "Alten Liebe" bei Cuxhaven auch gelegentlich juvenile *Arenicola* im Planktonnetz waren.

Nach den Angaben von WERNER dürfte die "obere kritische Temperaturgrenze" bei 3,0-1,0°C liegen. Die Winterwanderung von *Arenicola* hängt von den Witterungsverhältnissen und Springzeiten ab, sie verläuft also nicht dauernd, sondern wellenförmig. Beides traf für den vorliegenden Fall zu. Ein Temperatursturz war vorausgegangen, doch lassen sich Einzelheiten nicht mehr feststellen. Die Wassertemperaturen lagen in dieser Zeit bei Cuxhaven zwischen 3,2 und 1,6°C, die Salzgehalte schwankten zwischen 21 und 9‰. Bemerkenswert ist jedoch, daß die dichten Siedlungsgebiete von *Arenicola* seewärts von Cuxhaven im Neuwerker Watt liegen, die Würmer jedoch nach den vorliegenden Beobachtungen mit der Flut elbaufwärts wanderten. Über den weiteren Verbleib von *Arenicola* ist nichts bekannt.

Kühl
Institut für Küsten- und Binnenfischerei,
Hamburg